

DJK Diözesansportverband Rottenburg-Stuttgart

Ehrenamt in der DJK: Zwischen Traditions-
bindung und neuen Engagementwelten

Diözesan- und Jugendtag 2026

DJK-Geschäftsstelle:
Abschied von Alexander Schreiner



DJK

Diözesansportverband
Rottenburg-Stuttgart e.V.



Gemeinschaft
Sport
Glaube

DJK

Diözesansportverband
Rottenburg-Stuttgart e.V.

Inhalt

Angemerkt

- 4 Innwerden, dass ich lebe

Aus der Geschäftsstelle

- 6 Fünf Fragen an ...
7 Verabschiedung Alexander Schreiner
8 Ehrenamt in der DJK
10 Diözesan- und Jugendtag 2026
12 Jahresausflug des Sportausschusses

Sport und Mehr ...

- 13 Gemeinschaftstag
14 DJK Waldlaufmeisterschaft
15 Familien-Skiwochenende
16 Langlauf-Wochenende
17 Familienski-Woche
18 15. Fußballcamp

Berichte aus den Vereinen

- 19 DJK Bad Mergentheim
20 DJK Schwäbisch Gmünd
21 DJK Göppingen
22 DJK Wasseralfingen
23 DJK Ludwigsburg

Aus dem Bundesverband

- 24 Bundesjugendtag 2026

25 Forum

26 Impuls

- 27 Impressum

Editorial

Liebe DJKlerinnen und DJKler, liebe Freundinnen und Freunde des Sports,

die Zahlen sind eindeutig: Unsere Vereine erleben nach der Pandemie wieder wachsende Mitgliederzahlen – zugleich aber wird es schwerer, Menschen für ein dauerhaftes Ehrenamt zu gewinnen. Was auf den ersten Blick widersprüchlich wirkt, ist in Wahrheit ein Auftrag an uns alle im Diözesansportverband Rottenburg-Stuttgart: Wir müssen das Ehrenamt in der DJK so gestalten, dass es zu den Lebensrealitäten von heute passt – und zu unserem Profil als werteorientierte Sportgemeinschaft.

Immer mehr Engagierte suchen inhaltliche Wirksamkeit, etwa in Bildung, Umwelt und sozialer Teilhabe. Das ist keine Konkurrenz zum Sport, sondern eine Einladung. Denn die DJK vereint seit jeher Sport, Werte und Verantwortung – von Bewegungsförderung und Prävention über Inklusion bis hin zu Nachhaltigkeit und Fair Play. Wenn wir diese Verbindungen sichtbar machen, bleibt die DJK einer der attraktivsten Orte für Engagement – in unseren Vereinen, auf Diözesan-, Landes- und Bundesebene.

Wir wissen auch: Mobilität prägt Biografien. Menschen ziehen um, engagieren sich projektbezogen, probieren Neues aus. Darin liegt eine Chance. Wer zur DJK findet, soll spüren: Hier bin ich gewollt, hier kann ich mitgestalten. Gleichzeitig steigen die Anforderungen an Übungsleitende und Verantwortliche – aus gutem Grund: Qualität und Sicherheit sind nicht verhandelbar. Unser Weg heißt: hohe Standards und niedrige Hürden. Wer klein anfängt, darf wachsen. Wer Verantwortung übernimmt, wird gesehen.

Vertiefende Einordnung liefert der Leitartikel „Ehrenamt in der DJK: Zwischen Traditionsbindung und neuen Engagementwelten“ in dieser Ausgabe. Er zeigt Hintergründe, Entwicklungen und Perspektiven auf und ist lesenswert für alle, die Weichen stellen.

Unser Ziel ist klar: Das Ehrenamt in der DJK soll Sinn stiften, Kompetenzen stärken und Freude machen. Wenn wir Offenheit und Qualität verbinden, wird die DJK weiter wachsen – nicht nur in Zahlen, sondern in Wirkung. Danke an alle, die diese Kultur bereits leben. Und an alle, die neu dazukommen: Herzlich willkommen!

*Uli Motschenbacher
Sportleiter DJK-Diözesansportverband und
Fachwart für Abenteuer- und Erlebnissport*

Innewerden, dass ich lebe

Liebe DJK'Ierinnen,
liebe DJK'Ier,

viele Dinge treiben die Welt gerade um – darunter ziemlich sicher diese zwei:

Einmal der Friede oder besser der Unfriede, die kriegerischen Auseinandersetzungen in der Ukraine, im Iran, im Nahen Osten und an vielen anderen Orten der Erde, verbunden mit all den spürbaren Auswirkungen bis hin zu den Zapfsäulen.

Und dann bewegt auch die im Juni und Juli bevorstehende FIFA-Fußball-Weltmeisterschaft 2026 in Mexiko, Kanada und den USA die Gemüter: Wie ist die Aufstellung? Wer darf spielen? Zählt die Leistung oder die „Beliebtheit“ beim Bundestrainer? Und es ist offen, ob die deutsche Nationalmannschaft im Feld der 48 Mannschaften – wieder einmal ohne Italien – das Finale am 19. Juli erreichen wird!

Ich jedenfalls möchte ich hier ein wenig über einen Italiener nachdenken bzw. einen Gedanken von ihm mit auf den Weg geben.

Der 11. Juli 2026 ist nicht nur der Tag mit zwei Viertelfinalspielen und der Priesterweihe von fünf Neupriestern unserer Diözese in Liebfrauen in Ravensburg. Er ist auch der Festtag des heiligen Benedikt von Nursia. Benedikt wurde um 480 in Nursia, heute Norcia bei Spoleto in der Provinz Perugia geboren und starb am 21. März 547 auf dem Monte Cassino zwischen Rom und Neapel. Er war Einsiedler, Abt und Gründer des Benediktinerordens und gilt

seit 1964 als einer der Patrone Europas.

Vielen ist sein Grundsatz: „ora et labora“, „bete und arbeite“ bekannt.

Doch wie ist es mit seinem „Tipp“, sich täglich den Tod vor Augen zu halten?

Jeder weiß eigentlich, dass er eines Tages sterben wird. Doch das wird – verständlicherweise – lieber verdrängt. Das prägt nicht das Leben.

Gerade daher empfiehlt Benedikt diese (geistliche) Übung.

Nicht damit der Mensch mit traurigem Gesicht durch die Welt läuft. Nicht um mir das Leben zu vermiesen. Nein! Es geht vielmehr um das Gegenteil: ich soll „innewerden, dass ich lebe“! Benedikt gibt diese Empfehlung, damit Menschen das Leben auszukosten und „Lust am Leben“ haben!

Wie kann das aussehen?

Wenn ich mir vorstelle, dass ich morgen sterben würde – was dann?

Was würde ich tun? Vielleicht würde ich nochmals bewusst und intensiv den heutigen Tag erleben: Ich würde jeden Augenblick auskosten; ich würde mich auf die Begegnungen, die mir noch geschenkt sind, einlassen; ich würde auf jedes Wort achten, das ich spreche, und abwägen, was ich eigentlich sagen möchte.

Mir vor Augen zu halten, dass ich sterben werde, heißt mensch-





lich leben – so leben, wie es der menschlichen Existenz entspricht, die ja eine sterbliche ist. Und es heißt für mich, achtsam und wach zu leben, mir immer wieder des Geheimnisses innezuwerden, dass ich da bin, dass ich atme, dass ich fühle, dass ich lebe, dass ich einzigartig bin auf der Welt. Und dass das alles nicht selbstverständlich ist.

So dient – so paradox es für die meisten zunächst scheinen mag – das Denken an den Tod dem Leben. Ich spüre dem Geheimnis des Lebens nach. Was bedeutet es zu leben, zu sein? Wie fühlt sich das Leben an – mein Leben? Und was heißt es, einmalig zu sein, etwas zu gestalten und zu prägen, das nur ich kann?

Was heißt es, dass die Welt auf mich wartet, damit ich Worte sage, Dinge tue, Beziehungen pflege, die mir allein vorbehalten sind?

Vielleicht ist es gut, sich auch einmal diesen Fragen zu stellen, sich diese Übung des heiligen Benedikt einmal „zuzumuten“ – das kann auf einem Spaziergang sein, beim Joggen oder Walken, im Freibad oder beim Sitzen in einer Kirche, beim Eis oder kühlen Prosecco, beim Gang über den Friedhof – auf dass ich mir „innewerde, dass ich lebe“.

In diesem Sinne: einen lebendigen Sommer – auch als DJKlerinnen und DJKler.

*Andreas Rieg
Geistlicher Beirat*

Fünf Fragen an ... Engagierte in der DJK



Wolfgang Müller

.....
WOHNORT:
Möglingen

DJK-VEREIN:
DJK SG Ludwigsburg e.V.

.....

Wo und wie bist Du in Deinem DJK-Verein aktiv?

Seit 2014 bin ich als Geistlicher Beirat bei der DJK aktiv, von 2014 bis 2015 außerdem als Trainer der D-Jugend. Von 2015 bis 2020 war ich aus beruflichen Gründen nicht in Ludwigsburg. Von 2020 bis 2025 habe ich die Tätigkeit als Geistlicher Beirat wieder aufgenommen und dabei vor allem die Vorstandschaft unterstützt. Seit dem 21.07.2025 bin ich als Geschäftsführer für die Vorstandschaft der DJK gewählt. Die Tätigkeit als Geistlicher Beirat habe ich deshalb aufgegeben.

Was treibt Dich an? Was macht Dir Spaß?

Ich bin vielseitig interessiert. Vor allem daran, was Menschen zusammenbringt. Nicht nur Sport ist im Verein, in der Gruppe, am schönsten. Dabei darf trotzdem jede und jeder so bleiben, wie er und sie ist. Dazu gehört auch, dass ich nicht mit jedem gleich gut auskommen muss. Gerade die Unterschiedlichkeit ist das Interessante. All das lernen wir im Sportverein sozusagen auf spielerische Weise.

Wie bist Du zur DJK gekommen?

Als ich in Ludwigsburg im Auftrag der Gesamtkirchengemeinde eine Jugendkirche entwickeln sollte, habe ich geschaut, wo sich Jugendliche treffen. Kirchlich war da nur wenig zu finden, aber in der DJK treffen sich Woche für Woche über 200 Jugendliche, um ihre Gemeinschaft und ihr Hobby zu pflegen. Da fiel es leicht, dorthin zu gehen, wo das Leben spielt.

Was ist für Dich das Besondere an der DJK?

In der DJK trifft sich das ganz normale Leben. Sport im Verein ist immer noch die beste Form, dem Hobby und der Leidenschaft einen zuverlässigen Rahmen zu bieten. Aber das alles fällt schon lange nicht mehr einfach so vom Himmel. Deshalb investiere ich mein ehrenamtliches Engagement in die Unterstützung des Vereins. Dadurch ermöglichen wir den Abteilungen einen möglichst hohen Zufriedenheits-Grad. Nur wer gut begleitet wird, ist auch selber für ein gutes ehrenamtliches Engagement bereit. Dabei helfen die Standards, die der Verband formuliert. Entscheidend ist aber, dass das vor Ort auch gelebt wird. Die DJK Ludwigsburg hat z.B. in der „Grünen Karte“ selber Standards für die Eltern- und Jugendarbeit im Fußball gesetzt.

Das möchte ich anderen mitgeben:

Alles, was Menschen motiviert, etwas zusammen zu unternehmen, stiftet Gemeinschaft. Diese Erfahrungen sind in jedem Lebensalter wertvoll. In der DJK teilen wir Leidenschaft, Begeisterung und trainieren ein gutes Miteinander. Daraus entstehen ganz oft prägende Erfahrungen für ein ganzes Leben.

Verabschiedung Alexander Schreiner

Fare well Alexander!

18 Jahre sind eine lange Zeit! So lange war Alexander Schreiner in der Geschäftsstelle des DJK-Diözesansportverbands tätig – als großartiger Sport- und Jugendreferent und echter DJKler!

Er arbeitete sehr eng mit den Diözesangremien, insbesondere dem Jugendteam und dem Sportausschuss zusammen und verantwortete eine Vielzahl von Veranstaltungen des Jahresprogramms, zum Teil über Jahre hinweg, wie das Fußballcamp und „Abenteuer Schwarzwald“. Als passionierter Fußball-Trainer brachte er sich auch in die Aus- und Weiterbildung der Übungsleitenden in der DJK ein, auch über unsere Diözese hinaus.

Er prägte den DJK-Diözesansportverband durch seine offene, kameradschaftliche und hilfsbereite Art. Egal, ob Sportplatz, Tagungshaus, Wanderweg, Vereinsheim oder Büro, er war jederzeit bereit, sein Bestes für die DJK und die Menschen, mit denen er unterwegs war, zu geben. Vieles veränderte sich während seiner Tätigkeit, auch in den DJK-Gremien, in der Diözese und in der Geschäftsstelle, aber seine Freude daran, die Gegebenheiten zu gestalten und Menschen an den verschiedensten Orten zusammenzubringen, blieben. So hinterlässt Alex eine große Lücke bei uns.

Lieber Alex,

für diese intensive Zeit und Deinen großartigen Einsatz für den DJK Diözesansportverband Rottenburg-Stuttgart bedanken wir uns recht herzlich bei Dir!

Für Deine neue Aufgabe wünschen wir Dir viel Glück und Erfolg und Dir und Deiner Familie Gottes reichen Segen. Lieber Alex, schau doch mal vorbei –

Du weißt ja, wo Du uns findest!
Im Namen der gesamten DJK-Diözesanleitung und der Geschäftsstelle

*Armin Peter und
Sarah Kubin-Scharnowski*



Liebe DJK-Freundinnen und Freunde, nach 18 schönen Jahren werde ich Ende Mai die DJK Geschäftsstelle leider verlassen. Ab dem 1. Juni übernehme ich bei der Stadt Rottenburg die Leitung der Abteilung Schule und Sport. Es ist ein neuer beruflicher Schritt auf den ich mich schon sehr freue, aber zugleich auch ein Abschied von einem Ort, der mich geprägt, getragen und bereichert hat.

Viele von euch sind mir in dieser Zeit zu Freunden geworden und das werdet ihr auch bleiben. Gemeinsam haben wir viel erlebt und viel geschaffen. Zum Beispiel den Sportsday in Ulm oder den Bundesjugendtag in Stuttgart, von dem man noch heute spricht. Das Fußballcamp, das es bereits seit 2009 gibt, sowie die wertvolle Arbeit im Sportausschuss, im Jugendteam und in der DL. Es waren genau diese Momente, in denen spürbar wurde, was die DJK ausmacht. Menschen, die mit Herzblut, Überzeugung und echter Leidenschaft zusammenarbeiten. Ihr seid echte DJKler! Ihr habt mit dazu beigetragen, dass ich mich hier so wohlfühlt habe und meine Arbeit immer mit Freude

machen konnte. Dafür bin ich euch von Herzen dankbar.

Besonders schön waren für mich auch die Veranstaltungen vor Ort und die großen Treffen wie Bundesjugendtage und Bundestage, bei denen man in ganz Deutschland unterwegs war. Dazu kamen viele gute Gespräche und eine Gemeinschaft, die man nicht einfach nur erlebt, sondern wirklich spürt. Solche Erlebnisse vergisst man nicht. Sie bleiben im Herzen.

Auch meinen ehrenamtlichen Chefs möchte ich Dank sagen. Rolf Röser, Tobias Enghardt und jetzt Armin Peter. Ihr seid immer vorangegangen und habt den Verband geprägt. Besonders geschätzt habe ich an euch eure freundliche, hilfsbereite Art und dass ihr immer ein offenes Ohr hattet. Mit euch war es eine tolle Zusammenarbeit. Ein ganz besonderer Dank gilt auch meinen Kolleginnen während meiner DJK-Zeit. Mechthild Foldenauer und Anne Baumann, die mich von Anfang an großartig aufgenommen und mir gezeigt haben, was DJK bedeutet. Und Sarah Kubin-Scharnowski und Andrea Lux, mit denen ich sehr gerne auf der Geschäftsstelle gearbeitet habe. Wir waren immer ein tolles Team. So etwas findet man selten und dafür werde ich euch immer dankbar sein.

Ich wünsche dem DJK Diözesansportverband von Herzen alles Gute für die Zukunft. Und allen Ehrenamtlichen in den Vereinen möchte ich sagen: Ihr seid Teil eines großartigen, besonderen Verbandes. Bewahrt euch euren Zusammenhalt im Verein, eure Gemeinschaft und euer Engagement. Denn genau das macht die DJK aus. Danke für alles. Ich werde euch und die gemeinsame Zeit nie vergessen.

Alexander Schreiner

Ehrenamt in der DJK: Zwischen Traditionsbindung und neuen Engagementwelten

Zwischen Traditionsbindung und neuen Engagementwelten

Das Ehrenamt ist das Herz vieler Sportvereine in Deutschland – und insbesondere der DJK, deren christlich geprägter Auftrag seit über 100 Jahren für gemeinschaftliches Miteinander, Fairness und ganzheitliche Bildung steht. Doch die jüngsten Entwicklungen, die unter anderem der Politik- und Volkswissenschaftler Dr. Peter Schubert, Geschäftsführer des Forschungsunternehmens „Zivilgesellschaft in Zahlen“ beschreibt, stellen auch die DJK vor Herausforderungen: Während die Mitgliederzahlen nach der Corona-Pandemie wieder steigen, sinkt die Zahl der Ehrenamtlichen. Dieses Paradox zwingt die DJK, ihr Selbstverständnis als Engagement-Ort neu zu denken und Wege zu finden, das Ehrenamt zukunftsfähig zu gestalten, ohne ihre Werte zu verlieren.

Verschiebung der Engagementfelder: Konkurrenz oder Ergänzung?

Schubert weist darauf hin, dass das Ehrenamt sich zunehmend in Bereiche wie Bildung und Umwelt verlagert. Für die DJK ist das kein reines Konkurrenzfeld, sondern eine Einladung zur Verbindung: Sportpädagogik, Bewegungsförderung, Prävention und ökologische Verantwortung lassen sich in der DJK traditionell gut verbinden. Wenn heute viele Menschen „inhaltsorientiert“ arbeiten und ihren gesellschaftlichen Beitrag in den Mittelpunkt stellen, kann die DJK genau hier ansetzen: Projekte zu Nachhaltigkeit im Vereinsbetrieb, Inklusion im Sport, Kooperationen mit Schulen und Kitas oder Bildungsangebote zu Fair Play, Demokratie und Respekt stärken das

Profil der DJK als Ort sinnstiftenden Engagements. Das Ehrenamt wird dadurch nicht nur organisatorische Mitarbeit, sondern gelebte Wertearbeit. Mobilität und Bindung: DJK als Netzwerk der Zugehörigkeit

Die erhöhte Mobilität der Menschen löst die traditionelle Ortsbindung auf: Viele engagieren sich punktuell, wechseln den Wohnort oder schließen sich informellen Sportgruppen an. Gerade hier besitzt die DJK eine besondere Chance. Ihre bundesweite und diözesane Vernetzung kann Übergänge begleiten: Wer als junge Leitungsperson die Stadt wechselt, sollte schnell Anschluss an eine DJK-Gruppe vor Ort finden – mit transparenten Ansprechpartnern, offenen Trainingsangeboten und klaren, niedrighschwelligem Einstiegen. Eine ausgeprägte Willkommenskultur ist dabei kein „Nice-to-have“, sondern Kernvoraussetzung: klare Kommunikationswege, Mentoring für neue Ehrenamtliche, Hospitationsmöglichkeiten und flexible Aufgabenpakete, die sich an Lebensphasen orientieren.

Professionalisierung und Niedrighschwelligkeit: ein produktiver Spannungsbogen

Steigende Anforderungen an Trainerinnen und Trainer, Vorstände oder Jugendleitungen sind sinnvoll: Qualität, Sicherheit und Verlässlichkeit sind nicht verhandelbar. Gleichzeitig schrecken hohe Hürden Menschen ab, die sich zunächst ausprobieren möchten. Für die DJK bedeutet das, den Einstieg zu staffeln: Mikrorollen und zeitlich begrenzte Aufgaben (Turnierorganisation, Social Media, Eventbetreuung), Tandem-Modelle (Erfahrung trifft Neugier), modulare Qualifikationen (Kurzschulungen, digitale Lernbausteine, Blended-Learning-Kurse) und

klare Anerkennungssysteme (Zertifikate, Bildungsurlaub, Verknüpfung mit Juleica, Übungsleiter-Lizenzen) senken die Schwelle. So entsteht ein Weg vom ersten Engagementimpuls hin zur langfristigen Verantwortung – ohne die Qualität preiszugeben.

Jugendengagement: Momentum nutzen, Übergänge sichern

Erfreulich ist der Anstieg junger Ehrenamtlicher im Sport. Die DJK, ohnehin stark in der Jugendarbeit, sollte dieses Momentum strategisch nutzen. Entscheidend ist die Gestaltung der Übergänge: vom Schul- in den Ausbildungs- oder Studienkontext, vom Spieler zum Co-Trainer, von der Jugendleitung in die Vereinsführung. Flexible Rollen, digitale Koordination, regionale Austauschformate und projektbasierte Engagementmöglichkeiten verhindern, dass junge Erwachsene bei einem Umzug „verloren gehen“. Wenn junge Menschen erleben, dass die DJK ihr Tempo, ihre Kommunikationskultur (z. B. Messenger, kurze Entscheidungswege) und ihre Themen (z. B. Klima, Diversität, mentale Gesundheit) ernst nimmt, bleibt Engagement nicht episodisch, sondern wird identitätsstiftend.

Informelles Sporttreiben und Kommerzialisierung: Profil zeigen statt konkurrieren

Dass sich Menschen vermehrt informell zum Sport treffen oder kommerzielle Anbieter wählen, ist Realität. Die DJK muss darauf nicht mit Konkurrenz, sondern mit Profil reagieren: Gemeinschaftserleben, soziale Verantwortung, verlässliche Strukturen, inklusive Angebote und sinnorientierte Projekte sind Alleinstellungsmerkmale, die ein Fitnessstudio nicht bietet. Kooperationen mit informellen Gruppen



(z. B. „Open Gym“-Zeiten, öffentliche Lauf- oder Radtreffs, niedrigschwellige „Come&Try“-Formate), hybride Mitgliedschaften und die Öffnung von Vereinsräumen für Initiativen können Brücken bauen. So wird die DJK zum Ort, an dem sich spontane Sportfreude mit langfristigem Engagement verbindet.

Willkommenskultur und Zugänge: das Tor weit öffnen

Schuberts Hinweis auf eine fehlende Willkommenskultur trifft auch die DJK ins Mark: Werte werden nur glaubwürdig, wenn sie im ersten Kontakt spürbar sind. Praktisch bedeutet das:

- Sichtbare Ansprechpersonen mit schneller Reaktionszeit
- Klare „Erste Woche“-Abläufe für neue Ehrenamtliche
- Schnuppertermine und „Ehrenamts-Abende“ ohne Verpflichtungsdruck
- Transparente Aufgabenprofile mit zeitlichem Rahmen

- Feedback- und Anerkennungskultur, die Erfolge teilt und Fehler als Lernchancen begreift

Eine DJK, die eine Aufnahme leicht macht, gewinnt Menschen, die bleiben – selbst, wenn ihr Leben mobil ist.

Ehrenamt als Sinn- und Lernraum: die DJK-Vision aktualisieren

Die DJK hat einen starken Wertekanon: Sport als Lebensschule, Gemeinschaft in Vielfalt, solidarische Verantwortung. Damit diese Vision im Alltag trägt, sollte das Ehrenamt auch als Lernraum verstanden werden: Führung, Projektmanagement, pädagogische Kompetenzen, digitale Zusammenarbeit, Konfliktkultur – all das kann im DJK-Kontext erlernt und zertifiziert werden. Wer sich engagiert, gewinnt nicht nur Gemeinschaft, sondern Kompetenzen, die beruflich und persönlich wertvoll sind. Dieses Lernversprechen macht die DJK zu einem attraktiven Ort für „zielorientierte“ Engagierte.

Fazit: Erneuern, ohne sich zu verlieren

Rückläufige Ehrenamtszahlen im Sport sind ein Weckruf, kein Niedergang. Für die DJK liegt die Zukunft darin, das eigene Profil als wertorientierter, inklusiver und lerner Verein zu schärfen, Zugänge zu erleichtern und Mobilität als Chance zu begreifen. Wenn Sinn, Qualität und Niedrigschwelligkeit produktiv zusammenfinden, bleibt die DJK ein beliebter Ort des Engagements – nicht trotz, sondern gerade wegen der veränderten Lebensrealitäten. Die Aufgabe ist anspruchsvoll, aber sie entspricht dem Kern der DJK: Menschen für Sport, Gemeinschaft und Verantwortung zu begeistern.

Uli Motschenbacher

*Sportleiter DJK-Diözesansportverband und
Fachwart für Abenteuer- und Erlebnissport*

Der Text bezieht sich auf den Radiobeitrag „Rückläufige Zahlen: Warum sich im Sport immer weniger Ehrenamtliche engagieren.“ Gespräch mit Marina Schweizer, Deutschlandfunk, 29. Mai 2023. www.deutschlandfunk.de/ehrenamt-sport-konkurrenz-100.html

Diözesan- und Jugendtag 2026 in Stöttlen

DJK-Vereine erfüllen wichtige Funktionen für die Gesellschaft

Vieles liegt aktuell im Argen – da waren sich alle Rednerinnen und Redner am Diözesantag am 14. März einig: die vielen Kriege auf der Welt, das Verblasen verlässlicher internationaler Bündnisse, die wirtschaftliche Unsicherheit mit ihrem massiven Stellenabbau, das Erstarken populistischer Parteien, die Ohnmacht gegenüber dem Klimawandel, das Gefühl, jede und jeder sei sich nur noch selbst die oder der Nächste...

„Die christliche Wertegemeinschaft bröckelt ebenso wie die staatliche Wertegemeinschaft“ zog Landrat Dr. Joachim Bläse in seinem Impulsreferat am Nachmittag nüchterne Bilanz: Wie viele Menschen seien wirklich noch „aktive und überzeugte Mitglieder von Kirche und Staat“? Zwar könnten „Staatsmitglieder“ nicht so einfach austreten wie Kirchenmitglieder aus der Kirche, die Problematik sei aber ähnlich: ein immer größerer Teil der Bevölkerung habe sich „vom Staat verabschiedet“, sei „demokratiemüde“ und habe bei der vergangenen Landtagswahl „nicht-demokratische“ und nicht am Wohl der Menschen ausgerichtete Kräfte gewählt.



Was hilft? Landrat Dr. Bläse zeigte sich überzeugt: es brauche dringend Orte, an denen sowohl Werte als auch Demokratie „aktiv praktiziert und gelernt werden können“ – Orte, wie beispielsweise die DJK-Vereine.

Am Veranstaltungsort, beim SV DJK Stöttlen, lässt sich gut ablesen, was damit gemeint ist: Jan-Erik Bauer, Bürgermeister der Gemeinde Stöttlen, betonte in seinem Grußwort den enormen Stellenwert des ehrenamtlichen Engagements in der Gemeinde: die Vereine übernehmen die große Verantwortung, Kindern und Jugendlichen „wichtige Werte“ mitzugeben.

Nicht zuletzt angesichts des vor zehn Jahren gebauten eigenen Vereinsheims, der umfangreichen Sportstätten und des lebendigen Vereinslebens werde deutlich, wieviel Menschen, die sich einbringen, gemeinsam schaffen können, unterstrich auch der Vorsitzende der DJK Stöttlen André Haßelkuß die wichtige Funktion der Vereine. Dabei gibt es in Stöttlen laut Pfarrer Jens Kimmerle eine enge Verbindung, ein „enges Miteinander bzw. Ineinander der Kirchengemeinde und des DJK-Vereins“: Trainerinnen und Trainer, die sich auch im Kirchengemeinderat engagieren, sportliche Jugendliche, die auch Ministranten sind und an beiden Orten Heimat finden.



Wie viel unter anderem DJK-Vereine dazu beitragen, dass alle Menschen am gesellschaftlichen Leben teilhaben können, zeigten auch die Vereine, die für ihre „Gute Jugendarbeit“ ausgezeichnet wurden: die Aalener Sportallianz für ihre inklusiven Jugendsportgruppen, der DJK Sportbund Stuttgart für sein großes Engagement im schulischen Ganztage, die DJK Ludwigsburg für ihr vorbildliches Aus-

tauschprogramm mit der französischen Partnergemeinde. „Für viele Kinder ist es selbstverständlich, ins Ausland zu fahren. Für viele aber auch nicht – und für die ist diese Fahrt nach Frankreich ein ganz besonderes Erlebnis“, berichtete der Ludwigsburger Geschäftsführer Wolfgang Müller.

Dass die DJK-Vereine ihren Wirkungskreis nicht nur auf den Sport beschränken, zeigte auch das Beispiel der DJK Ebingen, die mit einer umfangreichen Müllsammelaktion im Wald erfolgreich am vom Diözesanverband ausgelobten Förderprogramm Nachhaltigkeit teilnahm. Weitere Maßnahmen sollen laut dem Zweiten Vorsitzenden Jürgen Langenkämper folgen, „denn die Bereitschaft der Vereinsmitglieder für diese Art des Engagements war groß!“

Mehr als 80 Delegierte und Gäste nahmen am Diözesantag teil, darunter rund 25 Jugendliche, die im Rahmen des parallel stattfindenden Jugendtags eine eigene Versammlung und eine unterhaltsame Stadtrallye in Dinkelsbühl mitmachen durften. Die DJK Stöttlen verwöhnte alle mit vorzüglichen Brezeln, einem reichhal-



tigen Mittagessen und hervorragenden selbst gebackenen Kuchen.

Für den spirituellen Impuls spazierten die Teilnehmenden in die nahe Leonhardskirche, wo Domkapitular Andreas Rieg, Geistlicher Beirat des Diözesansportverbandes, eine kurze Andacht zum Thema „Frieden“ hielt und damit auch die weltpolitische Lage in den Blick nahm – verbunden mit der Aufforderung, den von Christus zu-

gesprochenen Frieden weiterzutragen und allen Menschen zu bringen.

Den Linus-Roth-Gedächtnispreis, die höchste Auszeichnung des DJK-Diözesansportverbandes Rottenburg-Stuttgart, erhielt der stellvertretende Geistliche Bundesbeirat und Geistliche Beirat des DJK-Diözesanverbandes Freiburg Pfarrer Erhard Bechtold für seinen großen Einsatz im Bereich „Kirche und Sport“. Jugendleiter Andreas Stöhr lobte in seiner sehr persönlichen Laudatio die Zugewandtheit des Preisträgers zu den Menschen, seine mitreißende Begeisterung für sportliche und Glaubenthemen und die bei Erhard Bechtold spürbare „große Hoffnung und Zuversicht, die sich offensichtlich aus seinem Glauben speist“.

Vielleicht ist das das Geheimrezept für die heutige Zeit? Wer sich mit anderen für andere engagiert, Selbstwirksamkeit erfährt und Gemeinschaft erlebt – nicht zuletzt auch Gemeinschaft im Glauben –, spürt einen Sinn im Leben. Einen Sinn, der Zuversicht weckt für den Weg, der die Mühe lohnt.

Sarah Kubin-Scharnowski



Jahresausflug des Sportausschusses

Am Nikolaustag nach Ludwigsburg

Der Jahresausflug 2025 führte den Sportausschuss des DJK-Diözesansportverbandes nach Ludwigsburg. Zunächst ging es auf den stimmungsvollen Weihnachtsmarkt, der mit festlich beleuchteten Ständen und duftenden Spezialitäten zum Verweilen einlud. In gemütlicher Atmosphäre bot sich reichlich Gelegenheit für persönliche Gespräche und ein entspanntes Miteinander abseits des Verbandsalltags.

Im Anschluss besuchten die Sportwarte das Bundesliga-Spiel der MHP RIESEN Ludwigsburg gegen die Trierer Gladiators. In der ausverkauften Halle entwickelte sich eine spannende Partie mit zahlreichen Führungswechseln. Am Ende setzte sich Trier mit 86:80 durch und bot den Zuschauern ein mitreißendes Basketballerlebnis auf hohem sportlichem Niveau.

Der Ausflug verband auf ideale Weise die drei Elemente des DJK-Dreiklangs: Sport, durch das gemeinsame Erleben einer hochklassigen Begegnung; Gemeinschaft, durch die gemeinsam verbrachte Zeit und den wertvollen Austausch; und christliche Werte, sichtbar in Fairplay, im respektvollen Umgang und in der wertschätzenden Atmosphäre auf und neben dem Spielfeld.

Mit seinem gelungenen Mix aus Weihnachtsmarkt-Stimmung und Sportevent stärkte dieser Ausflug das Gemeinschaftsgefühl, schuf schöne gemeinsame Erinnerungen und machte den Zusammenhalt im Ausschuss spürbar erlebbar.

Uli Motschenbacher, Sportleiter



Gemeinschaftstag in der Akademie Hohenheim

„Hingehen zu den Menschen“

Sollte, wer Visionen hat, besser „zum Arzt“ gehen, wie es Altbundeskanzler Helmut Schmidt einmal formulierte? „Nein, besser zum DJK-Gemeinschaftstag des Diözesansportverbandes!“, dachten wir uns in der DJK-Diözesanleitung und prompt folgten 25 aktive DJKlerinnen und DJKler der Einladung in die Akademie der Diözese.

Um welche Vision ging es? Um die vom DJK-Bundesverband ausgerufenen und auf dem letzten Bundestag offiziell verabschiedete Zukunftsvision „Hingehen zu den Menschen“. Sie soll das bisherige zentrale DJK-Leitbild „Sport um der Menschen willen“ nicht ersetzen, sondern ergänzen und erweitern. Im Kern besagt sie, dass die DJK sich auf sämtlichen Ebenen nicht nur mit den Menschen befasst, die von selbst zu ihr kommen, sondern aktiv auf Menschen zu geht, besonders auf die, die nicht von selbst zu uns stoßen oder dies nicht können. Darunter fallen zum Beispiel Menschen mit Behinderung, Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen, Menschen im Gefängnis, Menschen mit Fluchthintergrund und viele mehr.

Um die Vision kennenzulernen, schauten wir gemeinsam den vom Bundesverband erstellten Film, der die Idee auf Zeichentrick-Weise erklärte. Anschließend tauschten wir uns in zufällig gemischten Kleingruppen darüber aus.

Erfreulich: die Resonanz auf den Film und die Idee waren positiv, auch wenn an unterschiedlicher Stelle darauf verwiesen wurde, dass weitere Projekte

natürlich auch weitere Ressourcen benötigen. Klar wurde aber auch, dass die vorgestellte Vision vielerorts bereits aktiv und sehr erfolgreich gelebt wird: in vielen Vereinen gibt es niederschwellige und offene Angebote nicht nur auf dem Vereinsgelände, sondern auch im Stadtraum. Vereine machen passende Angebote für Personen mit

mögliche Projekte für ihre Vereine. Und was soll man sagen: viel Visionäres kam zusammen – und niemand musste zum Arzt!

Natürlich, dies kann nur ein erster Anstoß sein. Aber vielleicht sind ein paar Samen in die Erde gelegt worden. Und dass sich das „Hingehen zu den



verschiedensten Handicaps, kooperieren mit Schulen, Ämtern und Kommunen, gehen gezielt auf Geflüchtete oder Menschen mit Migrationshintergrund zu.

In einer Fishbowl-Diskussion berichteten Vereinsmitglieder von diesen bestehenden Angeboten: Wie kamen die Projekte zustande? Was braucht es dafür? Welche Erfahrungen werden dabei gemacht?

In einem letzten Schritt wurden die Anwesenden selbst zu Visionärinnen und Visionären: in Gruppen planteten sie

Menschen“ lohnt, wurde mehrfach bestätigt!

Zum Abschluss gab es ein Gebet der französischen Theologin Madeleine Delbr el, für die die Idee „Hingehen zu den Menschen“ persönliches Lebens- und Glaubensmotto war.

Mit einem leckeren Mittagessen und weiteren regen Gesprächen gestärkt, ging es wieder nach Hause.

Sarah Kubin-Scharnowski

DJK Waldlaufmeisterschaft in Göppingen

Erschwerte Laufbedingungen im Schnee

Ausgerechnet am Laufwochenende am 31. Januar kehrte der Winter zu uns nach Göppingen zurück! Auf der gesamten Laufstrecke lagen zu Beginn 20 bis 25 Zentimeter Schnee! Trotzdem wagten sich von den 15 vorangemeldeten Teilnehmenden aus DJK-Vereinen 12 auf die schwierige Strecke.

Wie immer in den letzten Jahren waren es die DJKler von unserem Nachbarverein Schwäbisch Gmünd, die am stärksten vertreten waren, und auch am erfolgreichsten: Sowohl bei den fünf Kilometern als auch bei den zehn Kilometern kamen die Gmünder auf den ersten DJK-Platz – sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern.

Neben dem Haupt- und dem Jedermannlauf gab es auch wieder einen Kinderlauf (1,2 Kilometer) und einen Jugendlauf (2,2 Kilometer). Die Reihe wird fortgesetzt.

Rudi Viehmaier



Familien-Skiwochenende in Oberstdorf

Viel Schnee, Action und gute Laune!



bis zum Abholen weder gesehen zu werden, noch telefonisch erreichbar zu sein, was einigen Eltern den letzten Nerv kostete. Extrem gut gelaunt standen sie aber pünktlich am Abholpunkt und fanden alles völlig übertrieben, was Mutti so erzählte. Die kleinen Kinder fielen abends von der frischen Luft völlig übermüdet in die Betten, so dass die Erwachsenen noch ordentlich Karten spielen konnten. Einige gingen auch in Lederhose zum Musikabend auf den Oberstdorfer Dorfplatz. Dort wurde laut und viel Musik gemacht und das Tanzbein geschwungen. Zwei Mitspieler sangen so engagiert mit, dass sie am nächsten Tag heiser waren ...

eine Gruppe sah beim Weltcup der Skispringer zu, der zeitgleich in Oberstdorf stattfand. Außerdem blieb noch genügend Zeit, um eine Winterwanderung auf Halbhöhe und schneereichen Wegen Richtung bewirtschafteter Alm zu machen und sich dort ein wenig auf Liegestühlen zu sonnen.

Schön war's: ein perfektes Winterwochenende im Schnee mit vielen, offenen und toleranten Leuten! Laut war's und gemütlich und lustig, viel Gewusel und Action. Der Slogan an der Jugendherbergsrezeption passte: „Ist es dir zu laut, bis du zu alt“. In diesem Sinne: gerne nächstes Jahr wieder!

Eine Gruppe ging Langlaufen und frischte die Kenntnisse wieder auf,

Katharina Markewski

Auch dieses Jahr waren Ski- und Rodelbegeisterte beim Wochenende in Oberstdorf dabei: Familien, Alleinerziehende, Jugendliche und sogar ganz kleine Kinder – kurzum ein bunt zusammengewürfelter Haufen an DJK-Sportlerinnen und Sportlern.

Das Programm war vielfältig, die gute Laune und das außergewöhnlich gute Essen in der Jugendherberge trugen außerdem dazu bei, dass wir ein Spitzen-Wochenende genießen konnten!

Einige wanderten über zwei Stunden zur Gaisalp, um dort ein zünftiges Mittagessen zu genießen. Im Anschluss ging es die ganze Strecke mit dem Schlitten wieder talwärts. Die Jugendlichen wurden skihungrig frühmorgens an den Gondeln abgesetzt, um dann



Langlauf-Wochenende in Hittisau

Grenzenloser Langlaufgenuss im Naturparadies

Zwischen sanften Hügeln und verschneiten Gipfeln eröffnet sich ein Wintererlebnis der besonderen Art: das grenzüberschreitende Langlauf-Eldorado Hittisau-Balderschwang.

Glitzernder Pulverschnee, beeindruckende Panoramen und perfekt präparierte Loipen laden ein zu sportlicher Bewegung und stiller Entschleunigung zugleich. Ob auf der gemütlichen Dorfrunde in Hittisau oder der sportlichen Grenzlandloipe zwischen Österreich und Deutschland – hier finden Langlaufbegeisterte ihr ganz persönliches Winterglück.

Im ersten grenzüberschreitenden DSV nordic aktiv Zentrum erwarteten uns Loipen aller Schwierigkeitsgrade – für Genussläufer, ambitionierte Sportler und alle, die die Ruhe der Natur suchen.

Das Langlauf-Wochenende in Hittisau – wo Bewegung, Natur und Genuss eine perfekte Spur ziehen.

Uli Motschenbacher



Familienski-Woche in Südtirol

Osterferienspaß für Eltern, Kinder und Jugendliche

In den Osterferien haben wieder mehrere Familien mit Kindern und Jugendlichen eine Wintersportwoche im Pustertalerhof in Südtirol verbracht. Das Programm war sehr vielfältig und auch das Wetter hat sehr gut mitgespielt.

Ab 8:30 Uhr morgens fuhr der Skibus zum Kronplatz. Kurz nach 15 Uhr kamen die Skifahrerinnen und Skifahrer wieder zurück und konnten noch das Süppchen auf der sonnigen Hotelterrasse genießen. Dann verschwanden sie im Pool oder nahmen am abwechslungsreichen Nachmittagsprogramm teil, zum Beispiel am „Lasertag“ oder beim Klettern in der Brunecker Kletterhalle. Die Kids gingen auch Grillen und zeigten ihre Form beim Wettkampfschwimmen. Am Ostersonntag wurden

im Garten Ostersüßigkeiten gesucht, abends gab es Basteln und Werwolfspielen, einen Kennenlernabend und einen Spieleabend. Die Großen chillten, die Kleinen spielten im Spielzimmer des Hotels. Für die ganz Großen gab es an zwei Abenden eine intensive Tango Argentino Schulung und eine Gin-Verkostung.

Es wurde außerdem eine Wanderung um den Antholzer See veranstaltet und eine Tour zu den Drei Zinnen mit Kaffee trinken in Cortina. Hier war noch alles dekoriert mit Plakaten und Flaggen von den olympischen Winterspielen!

Die Jugendlichen waren ständig in Gruppen miteinander beschäftigt und erlebten eine unglaubliche Freiheit beim Sport und Auspowern. Sie waren

laut und witzig und lachten viel, machten Späße und blödelten ausgelassen miteinander herum. Am Ende der Woche trennten sich keine Fremden, sondern Freunde.

Es wurden Fotos und Videos ausgetauscht und man versprach sich ein Nachtreffen zum Grillen im Sommer. Besser kann so eine Woche nicht ausgehen! Wir freuen uns auf weitere Veranstaltungen in dieser Art miteinander!

Ein Danke auch an die Familien, die sich privat im Hotel zugebucht haben, aber dennoch am Programm mit Eifer mitwirkten! Bis zum nächsten Mal!

Katharina Markewski



15. Fußballcamp auf dem Wagnershof

Kicken, Teamgeist und ein Ausflug mit Tempo



Das diesjährige Fußballcamp auf dem Wagnershof bei Ellwangen ist erfolgreich zu Ende gegangen. Vom 7. bis 11. April nahmen 18 fußballbegeisterte Kinder und Jugendliche sowie fünf Betreuer teil. Zum Auftakt stand ein Turnier im Soccer-Court auf dem Programm, bei dem die Teilnehmenden mit großem Einsatz um jeden Ball kämpften. Am Mittwoch trainierten die Kinder und Jugendlichen in zwei Einheiten auf dem Sportplatz des VfL Neunheim (ein herzliches Dankeschön an den Verein!). Im Mittelpunkt standen dabei Dribbling und Ballkontrolle.

Auch abseits des Platzes war für Abwechslung gesorgt: Nach dem Abendessen wurde auf dem Wagnershof gemeinsam Verstecken gespielt, Tischtennis und Boule ausprobiert und natürlich weiter gekickt. Ein

wieder mit, sodass einem spannenden Tag nichts im Wege stand.

Am Freitag wurde das Erlernete im Training noch einmal vertieft. Anschließend legten die Kinder das DJK-Fußballabzeichen ab. Am Abend gab es die berühmten Wagnershof-Burger frisch vom Grill von Grillmeister Gerhard, bevor der Tag mit einer Filmnacht bei Popcorn und Chips ausklang. Nach einem letzten gemeinsamen Frühstück verabschiedeten sich die Teilnehmer mit vielen neuen Freundschaften und tollen Erinnerungen. Wir vom DJK Jugendteam freuen uns schon jetzt auf das 16. Fußballcamp im Jahr 2027, ebenfalls in den Osterferien.

Ein besonderer Dank an Uschi Rudolf, die wieder für die Verpflegung verantwortlich war, sowie an Andi Stöhr, Gerhard Rudolf und Alex Bacher für ihren ehrenamtlichen Einsatz. Ohne ihre Unterstützung wäre das Camp nicht möglich gewesen!

Alexander Schreiner



DJK Bad Mergentheim

50 Jahre Gymnastikabteilung Frauen



Sicherlich ist es keine Besonderheit, dass ein Sportverein in seiner Vereinsgeschichte über 50 Jahre hinweg eine Gymnastikabteilung für Frauen innehat. Bemerkenswert allerdings ist es, wenn, wie im DJK-Sportverein Bad Mergentheim, auch nach 50 Jahren immer noch Gründungsmitglieder aktiv dabei sind!

Im August dieses Jahres konnten die aktuell 25 Mitglieder, von denen neben den verbliebenen Gründungsmitgliedern die meisten über Jahrzehnte dabei sind, auf das 50-jährige Bestehen der Abteilung zurück blicken – und das mit durchaus großartiger positiver Bilanz:

Nach der Gründung 1975 übergab die erste „Vorturnerin“ (damals so bezeichnet) nach zwölf Jahren das Zepter an Ursula Hedderich, die von da an – nunmehr 38 Jahre lang – Regie führte. Die Abteilung wuchs und entwickelte au-

ßerhalb der Trainingsstunden sehr viele Aktivitäten: Wanderungen, Radfahren in den Ferien, Aufführungen beim Fasching des katholischen Frauenbundes sowie im Alten- und Pflegeheim und bei vielen Frauengruppentreffen im Altkreis Bad Mergentheim, Weihnachtsfeiern, Grillfeste, Theaterbesuche, Jahresausflüge, Jubiläumsfeiern, Geburtstage, und, und, und

Als die DJK Bad Mergentheim einmal den Diözesantag und einen Besinnungstag ausrichtete, war die Gruppe besonders gefordert im Gottesdienst und bei der Bewirtung. Die Frauen waren mit Herzblut dabei und erteten viel Lob.

Im Verlauf der Jahre hatte sich die Frauengruppe in eine starke, harmonische Gemeinschaft entwickelt, in der Kameradschaft, Freundschaft, wärmende Mitmenschlichkeit und gegen-

seitiges Vertrauen feste Bestandteile wurden und bis heute sind.

Auch im Wandel der Zeit blieb die Frauengymnastikabteilung eine beständige Gruppe und Stütze im Hauptverein. Das Trainingsprogramm wurde den gemeinsam älter werdenden Frauen stets angepasst, Schwerpunkt blieben Spiel, Sport und Spaß. Erfreulicherweise kamen nun in den letzten Jahren noch einige neue Mitglieder in die Gruppe, die sich sehr gut integrierten und mit Freude teilnahmen. Im Jubiläumsjahr wurde die sportliche Leitung an eine qualifizierte Übungsleiterin übergeben, das Organisatorische blieb weiterhin in bewährten Händen. So besteht die berechtigte Hoffnung, dass die soziale Prägung der Gemeinschaft auch in Zukunft erhalten bleibt und die Frauen fit im Alter sind!

DJK Bad Mergentheim

DJK Schwäbisch Gmünd

Ü37 Volleyballerinnen krönen sich zu Württembergischen Meisterinnen

Einen Volleyballtag für die Geschichtsbücher erlebten Zuschauerinnen und Zuschauer am 1. Februar 2026 in der Sporthalle im Universitätspark Schwäbisch Gmünd. Die Ü37-Volleyballerinnen der DJK Schwäbisch Gmünd lieferten bei den Württembergischen Meisterschaften eine geradezu sensationelle Vorstellung ab und sicherten sich mit einer makellosen Teamleistung hochverdient den Titel der Württembergischen Meisterinnen.

Bereits im Auftaktspiel ließ die DJK keinen Zweifel an ihren Ambitionen aufkommen. Gegen die erfahrenen Volleyballerinnen des SV Salamander Kornwestheim dominierte das Gmünder Team das Geschehen von Beginn an und gewann souverän mit 2:0 nach Sätzen. Präzise Annahmen, eine stabile Abwehr und konsequent ausgespielte Angriffe setzten früh ein Ausrufezeichen.

Auch im zweiten Spiel gegen die SG Sportschule Waldenburg präsentierten sich die DJK-Damen in bestechender Form. Mit beeindruckender Ruhe, taktischer Disziplin und großer Spielfreude entschieden sie auch diese Partie klar mit 2:0 für sich und zogen ungeschlagen ins entscheidende letzte Spiel ein. Dort wartete mit den Seniorinnen des MTV Stuttgart niemand Geringeres als der amtierende deutsche Ü37-Meister – eine echte Herkulesaufgabe. In einem hochklassigen, emotionalen und bis zum letzten Ballwechsel spannenden Duell wuchsen die Gmünderinnen jedoch über sich hinaus. Nach hart umkämpften Sätzen gelang der DJK ein umjubelter 2:1-Sieg, der an Dramatik

kaum zu überbieten war.

Ausschlaggebend für den Erfolg war eine nahezu perfekte Defensivleistung, gepaart mit einem variablen, mutigen und intelligenten Offensivspiel und starken Aufschlägen. Die DJK agierte geschlossen, kämpferisch und mit einer Leidenschaft, die ihresgleichen suchte. Jede Spielerin fügte sich nahtlos ins Teamgefüge ein – ein Paradebeispiel für mannschaftliche Geschlossenheit auf höchstem Niveau. Diese Leistung war nicht nur stark, sie war überragend.

Mit diesem Triumph qualifizieren sich die DJK Schwäbisch Gmünd Ü37

Volleyballerinnen neben dem Zweitplatzierten MTV Stuttgart für die Regionalmeisterschaft am 1. März 2026, bei der es um die Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft geht.

Dritter bzw. Vierter wurden am heutigen Tag die Volleyballerinnen der SG Salamander Kornwestheim und der SG Sportschule Waldenburg. In dieser Form darf man gespannt sein, wie weit der Weg dieser außergewöhnlichen Mannschaft noch führen wird. Eines ist sicher: Dieses Team hat an diesem Tag Volleyball auf allerhöchstem Niveau zelebriert.

Ellen Meissner



DJK Göppingen

Abteilung Darts Kellerfreunde – eine Erfolgsgeschichte!



druckenden Leistungen und schönen Spielen kletterte die „Erschde“ an der starken Konkurrenz vorbei und erklomm die Tabellenführung. Im frisch renovierten

DJK'ler, als auch Gegner sagen immer wieder: „Hier ist es aber schön, hier fühlen wir uns wohl!“. Das DJK Vereinsheim wurde gestrichen, ausgemistet und mit neuer Technik versorgt. Alte Vorhänge kamen raus, neue Kabel wurden verlegt. Das Vereinsheim wurde erfolgreich in die aktuelle Zeit gebracht und mit vielen helfenden Händen zu einem Ort zum Wohlfühlen verwandelt. Die Kellerfreunde verstärken sich auch immer wieder mit neuem Equipment und Verbesserungen an den Dartanlagen.

Einige DJK Vereinsmitglieder sind seit mehreren Jahren am „Spickern“. Eine Scheibe und drei kleine Pfeile, mehr braucht es nicht, um eine Partie mit Freunden zu spielen. So geschah es lange Zeit in einem Faurndauer Keller des Ersten Vorstands Max Austel. Über die Jahre wurde das Interesse am Präzisionssport Darts immer größer. So entstand der Wunsch, ins DJK Vereinsheim umzuziehen und den Hype rund um das Dartspielen für unsere Gruppe, sowie für den ganzen Verein langfristig zu nutzen. So haben wir endlich eine adäquate Spielstätte im Oberholz gefunden und konnten uns den Wunsch, beim offiziellen Darts-Ligabetrieb teilzunehmen, erfüllen.

Neben einem vereinsinternen Ligasystem und mehreren Vereinsturnieren im Jahr, sind wir auch in der Liga des württembergischen Dartsverbands mit zwei Mannschaften aktiv. Unsere erste Mannschaft hat es tatsächlich geschafft: In der ersten aktiven Saison wurde komplett durchgestartet und die Liga wurde mit neuen Darts-Talenten mal richtig aufgemischt. Mit beein-

DJK Vereinsheim sicherte man sich bereits drei Spieltage vor Schluss den Aufstieg. Dementsprechend groß war die Freude, dass man bis nach dem letzten Spieltag die Tabellenführung verteidigen konnte und völlig verdient – als Meister – den Aufstieg eintütete. Darauf sind wir sehr stolz und versuchen natürlich, an diesen Leistungen in der Zukunft anzuknüpfen!

Aktuelles

Nach der Renovierung des DJK-Vereinsheims im Frühjahr 2025, bei welcher auch viele Darter mitgewirkt haben, ist das Wohlbefinden und die Qualität bedeutend gestiegen. Sowohl

Unsere Zweite Mannschaft ist an den oberen Tabellenpositionen in der Kreisliga dabei. Im Rennen um den Aufstieg von der Bezirksliga in die Bezirksoberliga spielt unsere erste Mannschaft ebenfalls eine Rolle und darf sich zurecht Hoffnungen auf den Aufstieg machen. Darauf sind wir als eine neue Dartsabteilung der DJK Göppingen sehr stolz!

Unsere Darts-Abteilung wächst immer weiter und wir dürfen uns über immer mehr Zuwachs an Spielern freuen!

Timo Bormann



DJK Wasseralfingen

Empfang der Inklusionsmannschaft der Baden-Württembergischen Landesauswahl zum Freundschaftsspiel

Beim Inklusionsspiel am 6.12.2025 auf dem Kunstrasen „Auf dem Bürgle“ stand nicht das Ergebnis, sondern das gemeinsame Erlebnis im Vordergrund. Die Inklusionsmannschaft der Baden-Württembergischen Landesauswahl traf auf ein gemischtes Team des DJK-SV Wasseralfingen – mit Spielern aus erster und zweiter Mannschaft, der AH sowie der A- und B-Jugend.

Spiel ging: Fairer Fußball, Respekt und ein Miteinander auf Augenhöhe. Nach kurzen Spielsequenzen nutzten beide Seiten die Pausen auch, um sich auszutauschen und die besondere Atmosphäre zu genießen. Die Freude über gelungene Aktionen war auf beiden Seiten groß – unabhängig davon, ob jemand mit oder ohne Beeinträchtigung spielte.

same Spiel in Wasseralfingen gilt dabei als weiterer Schritt auf diesem Weg: Ab 2026 wird die Landesauswahl als Unified- bzw. Traditional-Team des VfB Stuttgart unter dem Dach der VfB-Stiftung „Brüstring der Herzen“ geführt.

Der Vorstand des DJK-SV Wasseralfingen bedankte sich herzlich bei allen Beteiligten und ist stolz darauf, dass



Mit dabei war auch unser Vereinsmitglied Tom Röhlich, derzeit jüngster Spieler im Kader der Landesauswahl und bereits offiziell Teil des künftigen VfB-Stuttgart-Unified-Teams.

Von Beginn an war auf und neben dem Platz zu spüren, warum es bei diesem

In mehreren Ansprachen wurde deutlich, wie wichtig solche Begegnungen für alle Beteiligten sind. Vertreter des DJK-SV und der Landesauswahl betonten, dass Inklusion nicht nur ein Schlagwort sein dürfe, sondern aktiv gelebt werden müsse – auf dem Platz, im Verein und im Alltag. Das gemein-

die DJK-SV Wasseralfingen mit solchen Aktionen zeigt, wie stark Fußball Gemeinschaft, Respekt und echte Inklusion fördern kann.

Regina Röhlich

DJK Ludwigsburg

Deutsch-französische Fußballfreundschaft lebt auf!



Seit 75 Jahren verbindet Ludwigsburg und die französische Stadt Montbéliard eine ganz besondere Partnerschaft: Es war 1950 die erste deutsch-französische Städtepartnerschaft überhaupt – nur fünf Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs. Damals wie heute spielt der Fußball dabei eine wichtige Rolle für die Verständigung über Grenzen hinweg.

Schon 1950 kam es zu einem der ersten Freundschaftsspiele zwischen Teams aus Montbéliard und Ludwigsburg. Diese Tradition wurde 2025 mit

gleich mehreren Begegnungen neu belebt und eindrucksvoll gefeiert.

Am Ende der Pfingstferien reiste die C-Jugend der DJK Ludwigsburg nach Frankreich und nahm dort am internationalen Turnier des FC Bart aus Montbéliard teil. Zum besonderen Zeichen der Verbundenheit führten der Ludwigsburger Oberbürgermeister Dr. Matthias Knecht und seine französische Amtskollegin Marie-Noëlle Biguinet höchstpersönlich den Anstoß der Partie zwischen dem FC Bart und der DJK Ludwigsburg aus. Für ihr

großes Engagement um die langjährige Freundschaft der Vereine wurden Thierry Saulnier (FC Bart) und Daniela Heß (DJK Ludwigsburg) feierlich mit einer Medaille geehrt.

Nur wenige Wochen später folgte der Gegenbesuch: Am Wochenende des 12. und 13. Juni 2025 begrüßte Ludwigsburg die Gäste aus Frankreich. Zwar mussten sich die U15-Spieler des FC Bart beim Freundschaftsspiel am Samstag der DJK geschlagen geben, doch beim Lautmacher-Cup der C-Jugend am Sonntag konnten sie den Siegerpokal mit nach Hause nehmen.

Die Begegnungen waren geprägt von großer Gastfreundschaft, intensivem sportlichen Austausch und zahlreichen gemeinsamen Momenten abseits des Platzes. So wurde die jahrzehntelange deutsch-französische Freundschaft nicht nur gewürdigt, sondern auch neu mit Leben gefüllt – ein starkes Zeichen für Verständigung und Zusammenhalt in Europa.

Karsten Heß



Bundesjugendtag 2026 in Saarbrücken

„Sport verbindet – jeder zählt!“

Vom 9. bis 11. Januar versammelten sich unter dem Motto „Sport verbindet – jeder zählt“ eine große Gruppe DJK-Engagierter auf dem SportCampus Saar in Saarbrücken, um über wichtige Entscheidungen, neue Schwerpunkte und innovative Projekte für die DJK Sportjugend zu diskutieren.

Nach Ankunft der Teilnehmenden am Freitag begann die Tagung am Abend mit einer Begrüßung durch die Bundesvorsitzenden Lavinia Schuller und Fabian Pieters. Anhand eines Gallery Walks konnte man sich über die vergangenen Projekte der Sportjugend informieren, sowie die Kandidaten für die Wahl des neuen Bundesvorstandes kennenlernen. Nach dem parlamentarischen Teil ging es für das Friedensgebet auf einen kurzen, abendlichen Spaziergang, der in der Kapelle der Katholischen Hochschulgemeinschaft Saarbrücken endete. Im Anschluss konnten sich die Newcomer und sonstigen Teilnehmenden besser kennenlernen und im Anschluss den Abend entspannt ausklingen lassen.

Der Samstag startete mit dem parlamentarischen Teil, in dem der Vorstand über die Aktivitäten des letzten Jahres berichtete, sowie die Finanzplanungen vorstellte. Zur Diskussion stand der Antrag zur Einrichtung eines Sitzungsausschusses. Der Antrag wurde angenommen und ein Sitzungsausschuss eingerichtet. Zudem wurde per Initiativantrag ein neuer Absatz Safe Sport in die Jugendsatzung aufgenommen.

Vor dem Mittagessen hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, an zwei Workshops teilzunehmen: Christian



Berkes sprach über die Möglichkeiten von KI im Sport und wie man KI für die eigene Arbeit nutzen kann. Louis Kleemeyer und Sophie Röther zeigten den Unterschied zwischen Special Olympics und den paralympischen Spielen auf. Zudem lieferten sie einen kurzen Input zu Leichter Sprache.

Am Nachmittag wurde im Parlamentarischen Teil über Kooperationen der DJK Sportjugend mit Special Olympics Deutschland Jugend, Makkabi Deutschland Jugend sowie dem Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit diskutiert und abgestimmt. Zwei Absichtserklärungen mit Special Olympics Deutschland Jugend sowie Makkabi Deutsch-

land Jugend wurden noch am Samstag im Rahmen des Bundesjugendtages unterzeichnet.

Am Samstag fand zudem die Wahl des neuen Bundesvorstandes der DJK Sportjugend statt. Zur Vorsitzenden des Bundesvorstandes wurde Rebecca Koschny gewählt, zum Vorsitzenden Victor Lam. Zu den stellvertretenden Bundesvorsitzenden wurden Karla Grobke, Johannes Link und Andreas Stöhr gewählt.

Der Gottesdienst im umgestalteten Tagungssaal mit Bischof Dr. Stephan Ackermann läutete den Samstagabend ein. Nach einem kurzen Fußweg fand der Abend einen gelassenen Ausklang in den Räumlichkeiten der Katholischen Studierendengemeinschaft.

Am Sonntag wurden im parlamentarischen Teil die Schwerpunktsetzungen für 2026 beschlossen und geplante Aktionen aus den Diözesan- und Landesverbänden angekündigt.

Im nächsten Jahr findet der Bundesjugendtag vom 8. bis 10. Januar in der Jugendherberge Heilbronn statt, ausgerichtet vom DJK Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart.



Sportjugend Bundesverband

Forum



5. Ludwigsburger DJK-Lauf

Am Samstag, 03.10.2026, fällt ab 14:00 Uhr auf dem Gelände der DJK der Startschuss für das nächste große Laufevent der DJK Ludwigsburg. Für jede Altersklasse ist die richtige Laufstrecke dabei. Auch der „Theo-Lorch-Lauf“ für Menschen mit Einschränkungen ist wieder fester Bestandteil im Lauf-Programm. Anmeldungen sind möglich unter ww.djk-lauf.de.

Oliver Koppe



Ludwig Wolker Relief für Hans Schneider

Sein DJK-Werdegang begann 1956 mit dem Eintritt als Jugendfußballer. In diesem Jahr wurde die Wasserall-

finger DJK wiedergegründet. Hans spielte viele Jahre als Außenstürmer. In dieser Zeit bekleidete er auch das Amt des Jugendfußballeiters, später des Fußballabteilungsleiters. Im Jahr 1980 trat Hans das Amt des 1. Vorsitzenden an. Die Suche nach einem eigenen DJK-Sportgelände wurde intensiviert, viele Gespräche mit der Stadt und dem Bezirksamt folgten. 1989 begann der Bau des Sportgeländes im Schäle, Hans war täglich auf der Baustelle präsent. 1990 konnten der Sportplatz, zwei Tennisplätze und das DJK-Vereinshäusle eingeweiht werden. Auch den Umbau des Schulinterimsgebäudes vor der Weitbrechtschule in ein DJK-Vereinshaus mit Ballettraum trieb er voran. Nebenher wirkte er als Schauspieler in der DJK-Theaterabteilung und spielte aktiv Tennis.

Während der 22 Jahre seiner Zeit als 1. Vorsitzender wurden über zehn neue Abteilungen ins Leben gerufen und die Mitgliederzahl verdoppelt. 2001 wurde Hans Schneider zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Er blieb aber weiter aktiv und rief die Rentnerstammtische ins Leben, die er über 15 Jahre als Wirt leitete. Mit dem Ludwig Wolker Relief wurde er für sein DJK-Lebenswerk geehrt.

Bruno Grundler

Comeback im Schwimmen

Nach zwanzig Jahren Pause ist Istvan Zoltan Banhegyi vom DJK-Sportbund Heilbronn, der früher in Budapest als Schwimmer aktiv war, vor einem Jahr zurück ins Wasser gestiegen – und hat jetzt direkt bei den Deutschen Kurzbahn-Mastersmeisterschaften im Essener Thurmfeld-Sportbad zuge schlagen! Bei dem Wettbewerb vom

28. bis 30. November 2025 holte sich Banhegyi die Bronzemedaille über 200 Meter Freistil (AK40) in starken 2:09,42 Minuten! Weitere sehr gute Platzierungen erreichte er über 100 Meter Lagen (Platz 11), 50 Meter Freistil (Platz 10), 50 Meter Schmetterling (Platz 7) und 100 Meter Freistil (Platz 6). Was für ein Comeback und Beweis dafür, dass es nie zu spät ist, seine sportlichen Träume wieder aufzunehmen! Sein Ziel für 2026: Noch besser werden!

Wolfgang Süßenbach



Batteriesammel-Aktion der DJK Ellwangen

In der Sommerpause zwischen den Spielzeiten 2023/2024 und 2024/2025 hat die Tischtennis-Abteilung der DJK Ellwangen ein starkes Zeichen für Umwelt- und Ressourcenschutz gesetzt. Im Rahmen der #VARTARecyclingChallenge sammelten, wogen und entsorgten die Spielerinnen und Spieler knapp 200 Kilogramm Altbatterien – fachgerecht und nachverfolgbar. Das Engagement zahlte sich doppelt aus: Unter allen teilnehmenden Amateuren belegte die Abteilung Rang 15 und erhielt eine Prämie von 1.000 Euro für die Abteilungskasse.

Manfred Bartem

Impuls für mich und andere

Partner-Balance („Zusammenhalt“)
 Stelle dich mit einem Partner Rücken an Rücken. Versucht gemeinsam langsam in die Hocke zu gehen und wieder aufzustehen – ohne euch voneinander zu lösen.
 Botschaft: Nur wenn man sich gegenseitig stützt, bleibt man im Gleichgewicht

Fairer Balltausch („Fairness“)
 Zwei Personen stehen sich mit etwas Abstand gegenüber.
 Jede wirft einen Ball (oder ein Kissen) gleichzeitig zu seinem Partner.
 Ziel: Den Ball so werfen, dass der Partner ihn gut fangen kann.
 Botschaft: Fairness bedeutet, auf die Stärken und Möglichkeiten des Gegenübers Rücksicht zu nehmen

Farbenlauf („Integration“)
 Legt verschiedenfarbige Blätter, Tücher oder Gegenstände im Raum aus.
 Eine Person ruft eine Farbe, und alle gehen oder rollen zu diesem Punkt.
 Variation: Jeder darf seine Lieblingsfarbe rufen
 Botschaft: Alle bringen etwas ein und gemeinsam entstehen bunte Bewegungen

Spiegelübung („Inklusion“)
 Zwei Personen stehen sich gegenüber.
 Eine Person macht einfache Bewegungen (Arme heben, Schultern kreisen, strecken) – die andere spiegelt diese. Rollen regelmäßig wechseln.
 Botschaft: Jeder kann einmal führen und einmal folgen, unabhängig von Fähigkeiten

Team-Dehnung („Miteinander“)
 Alle stehen im Kreis (oder zu zweit gegenüber). Beim gemeinsamen Ausatmen Arme zur Seite ausbreiten, beim Einatmen Hände in die Mitte führen und sich kurz berühren (oder imaginär berühren, falls Abstand nötig).
 Botschaft: Bewegung verbindet – auch ohne Wettkampf

DJK SPORTJUGEND
 DV Rottenburg-Stuttgart

Hallo!
 Du kannst es Dir schon denken: diese Form ergibt einen Würfel, der Dir je nach Bedarf kleine Spiele oder Übungen „bereitstellt“. Schneide die Form rundherum aus und falte alle Laschen nach innen. Falte auch an den gepunkteten Linien und stecke den Würfel ohne Kleben zusammen – am besten geht das zu zweit!
 Viel Spaß!

Spielerisch Werte lernen, Spaß haben und gleichzeitig fit werden!

Um diese drei Ziele zusammen zu bringen, hat die Sportjugend des DJK Diözesanverbandes Rottenburg-Stuttgart diesen Würfel zum Zusammenbauen entwickelt. Auf der Vorderseite befinden sich integrative Spiele, auf der Rückseite Bewegungsaufgaben. Beides kann gut in Spiel- und Trainingsgruppen eingesetzt werden, weshalb der Würfel nicht geklebt, sondern nur zusammengesteckt wird. Wer möchte, kann in der Kreuzform auch noch einen Hinweis auf den christlichen Glauben finden.

Die Bastelbögen gibt es kostenlos zum Download unter <https://djk-drs.de/jugendteam> oder in Papierform in der Geschäftsstelle.

Sarah Kubin-Scharnowski

Impressum

Herausgeber:

DJK Geschäftsstelle
Jahnstrasse 30
70597 Stuttgart
Telefon: 07 11.97 91-4780
E-Mail: djk@blh.dr.s.de

Erscheinungsweise:

zweimal jährlich
Auflage: 550

Redaktion:

Sarah Kubin-Scharnowski

Druck und Versand: Die Dialogiker
Recyclingpapier, Blauer Engel

Bildquellen:

Titel: Juice Dash/Shutterstock.com
S. 2: Lisa Kolbasa/Shutterstock.com
S. 4/5: Nowaczyk/Shutterstock.com
S.6: Wolfgang Müller
S.9: Andrey_Popov/Shutterstock.com
PeopleImages/Shutterstock.com
S. 12: Uli Motschenbacher
S. 14: Real Sports Photos/Shutterstock.com
S. 19: DJK Bad Mergentheim
S. 20: DJK Schwäbisch Gmünd
S. 21: DJK Göppingen
S. 22: DJK Wasseraalringen
S. 23: DJK Ludwigsburg
S. 25 oben: DJK Ludwigsburg, unten DJK
Wasseraalringen, rechts: DJK Heilbronn
S26: DJK-Diözesansportverband
U4: Lisa Kolbasa/Shutterstock.com
alle anderen Fotos:
DJK-Diözesansportverband



**Jugend- und
Sportreferent**

Alexander Schreiner:
07 11.97 91-4783

Geschäftsführerin

Sarah Kubin-Scharnowski:
07 11.97 91-4781

Geschäftsstelle

Andrea Lux:
07 11.97 91-4782

SPORT VOR ORT

